

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Verlagsort: Calw, d. Post N. 120 einchl. 18 J. Beford.-Geb. 30 J. Zustellungsgeb.; d. Abg. 1.40 einchl. 20 J. Anst.-Geb.; Einzel. 10 J. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. d. d. Gewalt v. Betriebsköt. bezieht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321.

Anzeigenpreise: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text-Millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenrabatt. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Calw. Nachschlag nach Preisliste.

Nummer 187

Altensteig, Samstag, den 12. August 1939

62. Jahrgang

Zur Lage

Den 11. August 1939.

Während im deutschen Süden die durch Regenwetter verzögerte Getreideernte jetzt richtig in Gang kommt, abgesehen von den tieferliegenden wärmeren Tälern, und der Sommer zur Höhe des Jahres steigt, zieht über Europa eine schwere politische, ja kriegerische Krise hin. Draußen in der Welt herrscht nervöse Kriegsstimmung, die durch polnische Drohungen und die von England und Frankreich nach Warschau gegebenen Zusicherungen auf jede Unternehmung wie die Eintreffungsaktion der Westmächte ausgeht. Jeder Blick in die Zeitungen des In- und Auslandes zeigt: Der Kampf um Danzig ist entbrannt. Den verbrecherischen Hepparolen Polens gegenüber hat Großdeutschland eine stählerne Abwehrstellung bezogen. Und nicht nur das! Durch die Schuld Polens, das täglich in seinen Zeitungen mit militärischen Einmärschen in deutsches Gebiet droht, das weite Teile rein deutschen Landes in beispielloser Frechheit seinen bisherigen Diebstahlsjagen anfügen will, sind alle Fragen des Nahen Ostens in Ruhe gekommen. Kein Engländer kann sich wundern, wenn Deutschland derartige Ergüsse kriegerischer Anklagen gegen ein Nachbarstaates nicht einfach zu den Akten legt. Es sind — schwarz auf weiß gedruckt — der Beweis für das Vorhandensein eines jädelassenden Angriffswillens an der deutschen Ostgrenze. Mit dieser Selbstentlarvung, die sich hoch auf das englische Garantiersprechen stützt, ist die Lage im europäischen Osten grundlegend verändert worden. Nach der zweiten Augustwoche 1939 besteht kein Zweifel mehr daran, daß nur eine radikale Brechung des polnischen Chauvinismus wieder zu einer Beilegung Europas führen kann. Der Rechenschaftsbericht Hermann Görings über seine Deutschland-Fahrt und die große Rede Generalobersts von Brauns vor den deutschen Rüstungsarbeitern waren erfüllt von den Problemen, die sich durch die unerfüllte polnische Nachsicht erneut aufgetan haben. Und die gewaltige Protestkundgebung des deutschen Danzigs mit der Rede Gauleiter Forsters letzte das Siegel auf diese Feststellungen. Danzig hat den Polen eine letzte Warnung gegeben, aber auch den verbündeten Eintreffungspositionen und Anführern in London und Paris deutlich gemacht, daß sie auf dem Wege sind, die Jagd ihrer Völker für eine Sache auf das Schlachtfeld zu führen, die von allen Vernünftigen als ungerecht, ja verbrecherisch bezeichnet wird. Für Deutschland ist die Schuldfrage in dieser neuen europäischen Krise eindeutig geklärt. Auch die Beschönigungsversuche und Verdrehungsfälle des Auslandes, die sich in den letzten Tagen wieder überschlugen, können die Mitschuld Englands und Frankreichs an dieser Entwicklung, ja ihre eigentliche Hauptverantwortung dafür, nicht mehr wegradiieren.

Wenn in einer solchen Krise die Außenminister Deutschlands und Italiens zu einer eingehenden Aussprache in Salzburg zusammentrafen, so bedeutet das im Gesamtbild der Woche mehr als nur eine einfache Aussprache oder Fühlungnahme. Wieder erwies sich bei dieser Gelegenheit, wie genau und exakt die Rache der Achse jeden europäischen Gefahrenpunkt in das Blickfeld ihrer eigenen Entwürfe zu ziehen pflegen. Niemand konnte auch in diesem Zusammenhang vergessen, welche kraftvollen militärischen Leistungen die Soldaten Deutschlands und Italiens gerade in den letzten Tagen bei den Manövern in Nordwestdeutschland und in der Po-Ebene gezeigt haben. Alles dies zeigt wie alle anderen Handlungen der Achse lädenlos ineinander. Auch die Reise von Dr. Goebbels nach Venedig und sein erneutes Zusammentreffen mit Minister Alfieri stand auf dem gleichen Blatt einer klaren Gleichrichtung auf ein kulturelles Gebot. Wie das Ausland selbst dieses Zusammenpiel der Kräfte ansieht, beleuchtet interessant eine französische Stimme, die davon sprach, daß in jedem solchen Falle die Rache der Achse dreimal so schnell zu handeln pflegen wie ihre demokratischen Nachbarn.

Daß eine solche Fäulnis in Europa auf die übrigen politischen Kampflinien in der Welt bedeutend zurückwirken dürfte, war klar. Von Wichtigkeit waren hier vor allem die Vorgänge in Fernost, wo Tokio gegen die Londoner Verzögerungsstaktik scharfen Einspruch erhob. England gibt aber Schritt für Schritt nach, denn seine Stellung im Fernen Osten ist unhaltbar geworden.

„Polens Machtanspruch hat keine Grenzen!“

In fünf Wochen 204 Ueberfälle auf Volksdeutsche

Essen, 11. Aug. Unter den Ueberschriften „Polens Machtanspruch hat keine Grenzen!“ — Das Reich wird die Volksdeutschen schützen — Schuld der demokratischen Rückenstärkung“ schreibt die „Nationalzeitung“ u. a.:

Die Geduld, mit der das Reich der planmäßigen Dörfe und den unerschämten größenwahnsinnigen Drohungen und Machtansprüchen Polens zugehört hat, hat ihre Grenzen. Bis jetzt hat Deutschland den polnischen Terror gegen die deutschen Volksgenossen noch nicht in seiner ganzen Brutalität und in seiner sehr naheliegenden Wirkung der Weltöffentlichkeit zur Kenntnis gegeben, weil es immer noch mit der Möglichkeit rechnete, die Welle chauvinistischen Amokläufertums in Polen würde wieder abebben. In dieser Hoffnung hat sich Deutschland getäuscht. Die Rückenstärkung durch England und Frankreich hat den Polen allein den Kopf verdreht. Ansehend hat man in den Polen freudlich gekannt Staaten noch immer nicht erkannt, daß der polnische Größenwahn den Krieg, vor dem die Demokratien zittern, bereits angefangen hat durch die Entfesselung der Deutschen-Vergeltung in Polen.

Es handelt sich nicht mehr um einzelne riesige Ausschreitungen, sondern um einen zielbewußten Feldzug zur Ausrottung des Deutschtums in Polen.

Allein in den letzten fünf Wochen wurden in Polen 204 Ueberfälle auf Volksdeutsche verübt. Sechs Volksdeutsche wurden in dieser Zeit von den Polen ermordet, und 21 schwer verletzt, die ihr Leben lang Krüppel bleiben werden. Die polnischen Staatsbehörden unterstützen diese blutige Hege gegen die Volksdeutschen ganz offen. Bei den Ueberfällen werden statt der angreifenden Polen die Deutschen verhaftet. Hunderte Deutsche sitzen in den polnischen Gefängnissen, die wegen ihrer Unhygiene, ihres Schmutzes und ihrer schlechten Verpflegung in der ganzen zivilisierten Welt berüchtigt sind. Diese Volksdeutschen wurden von polnischen Gerichten zu höchsten Freiheitsstrafen verurteilt, obwohl sie sich keiner anderen Straftat schuldig gemacht haben als der Liebe zu ihrem deutschen Volk. So wurde, um nur ein Beispiel aus zahlreichen Fällen herauszugreifen, der Deutsche Anton Schulz aus Dirschau am 13. Mai zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, weil er in einem Bierlokal einem deutschen Freund gegenüber das deutsche Regierungssystem gelobt hat.

Systematisch versuchen die polnischen Verwaltungsorgane den Zusammenhalt des Deutschtums in Polen zu unterbinden. Es liegen unzählige Meldungen polnischer Verbotsmaßnahmen gegen völkerverhetzende Organisationen in Polen vor. In erster Linie aber zeigt sich bei den riesigen Ueberfällen auf Deutsche das wahre Wesen der Polen. In Jaborn wurde bei einem polnischen Ueberfall der Volksdeutsche Günther am 15. Mai so rücksichtslos mißhandelt, daß er starb. Unter den Schwerverletzten bei diesem Ueberfall befindet sich eine 80-jährige Frau Sterz und das sieben Monate alte Kind des Ermordeten. Es ist für den polnischen Charakter kennzeichnend, daß die Polen bei ihren Mißhandlungen auch nicht vor den Kindern zurückweichen. Es mehren sich allenfalls die Meldungen über Ueberfälle auf deutsche Kinder. Dabei geht der Sadismus Hand in Hand mit niederster Raubgier. So geht unter den Polen in den Dörfern Alt- und Neuludwifow die Parole um, wenn man die Deutschen verjagt, könne man ihr Eigentum in Besitz nehmen. Die Folgen waren Ueberfälle, bei denen der 75-jährige Volksdeutsche Werker durch Schläge mit Eisenstangen und Blättern bis zur Unkenntlichkeit entstellte wurde.

Die mit ihrer katholischen Strenggläubigkeit prahlenden Polen scheuen sich nicht, deutsche Gottesdienste durch Abhängen polnischer Lieder zu stören, wie es zum Beispiel in Karwin der Fall war.

Ein besonders kraßes Beispiel polnischen Terrors, welches keinerlei Zweifel über den Charakter der Täter offen läßt, wird aus dem Ort Krzowka bei Graudenz bekannt, wo der Volksdeutsche Kränk, als er Vieh auf die Weide brachte, von einer entmenschten Horde überfallen, zu Boden gemorrt, geknebelt und entmannt wurde. Der Verwundete konnte sich, als er nach einigen Stunden zur Besinnung kam, nach Hause schleppen und wurde später von seinen Angehörigen ins Krankenhaus gebracht.

Die hier angeführten Beispiele sind wahllos aus der Vielzahl der Ueberfälle und den Maßnahmen der polnischen Gerichtsbehörden herausgegriffen. Sie zeigen eindeutig, mit welchen Methoden die Polen in ihrem Land gegen Deutsche vorgehen. Diese Methoden stehen in krassem Gegensatz zu der Behandlung, welche die in Deutschland lebenden Polen deutschseits genießen. Es ist ganz offenkundig, daß die Polen in ihrem Staat den Krieg gegen das Deutschtum entfesselt haben. Es ist undenkbar, daß Polen in diesen terroristischen Drangsalierungen die Unterstützung der humanitären Demokratien des Westens genießen. Diese sollten ihren entscheidenden Einfluß in Polen schnellstens geltend machen. Denn das Reich, welches die Verpflichtung übernommen hat, bedrängte deutsche Volksangehörige im Ausland zu schützen, vermag eine solche Unterdrückung deutscher Volksangehöriger in einem Nachbarstaat nicht ruhig mit anzusehen.

Deutsche Reisende vogelfrei

Keine Sicherheit mehr im Durchgangsverkehr durch den Korridor Berlin, 11. August. Heute vormittag wurden auf dem Bahnhof Dirschau auf dem Breslau-Kurswagen des D 14, der um 10.02 Uhr Marienburg in Richtung Berlin verläßt, acht deutsche Reisende von polnischer Polizei verhaftet. Unter den Verhafteten befinden sich vier Unteroffiziere der Luftwaffe und vier Zivilisten, darunter eine Frau.

Der Grund für die Verhaftung ist nicht bekannt geworden. Die Verhaftung soll sich folgendermaßen zugetragen haben: Nach Einfahrt des Zuges umstellten etwa 30 Militärpersonen den genannten Wagen, und 8 bis 10 Polizisten drangen in ihn ein.

Nach inzwischen eingetroffener Meldung sind die vier Luftwaffenangehörigen sowie die Frau wieder entlassen worden. Das Schicksal der übrigen drei verhafteten Zivilisten ist noch ungewiß.

Eine neue polnische Unverschämtheit! Eine neue Herausforderung des ganzen deutschen Volkes! Der Zugverkehr zwischen dem Reich und der durch die widersinnige Grenzziehung von Versailles von ihrem Mutterlande abgetrennten Provinz Ostpreußen durch den Korridor ist vertraglich garantiert. Polen verdient an diesem Durchgangsverkehr viel Geld ohne eine andere Gegenleistung als eine Behinderung des Verkehrs durch eine zeitrowende, völlig überflüssige Einschaltung polnischer Personals. Das mindeste, das man verlangen kann, ist, daß man im Korridor nicht behelligt wird. Nicht einmal diese Mindestforderung können die für den Korridorverkehr verantwortlichen polnischen Stellen erfüllen. Damit erbringen sie selbst den Beweis dafür, daß die jetzigen Verhältnisse völlig unhaltbar sind. Welchem Volk in der Welt kann zugemutet werden, sich zu erwehren? — ganz gleich, ob mit oder ohne Uniform — einer anderen Nation willkürlich darüber entscheiden zu lassen, ob der Zugverkehr mit seiner Grenzprovinz aufrecht erhalten werden kann, oder ob nicht ganze Gruppen von Reisenden aus dem Zuge heraus verhaftet werden?

Toller polnischer Größenwahn

„Wir sind die Helden von Sedan, Gravelotte und Verdun!“

Posen, 11. Aug. Der „Rony Kurjer“ berichtet über eine Rede, die der kommissarische Stadtpräsident von Posen, Ingenieur Kuge, anlässlich der dortigen Legionärsfeier auf dem Freiheitsplatz hielt. Nach der Wiedergabe der Rede in der angegebenen Zeitung klagte die Ansprache nur so von Beleidigungen gegen Deutschland, von Verdrehungen und phrasenhaften Vergleichen, die verdienen, als Ausdruck polnischen Größenwahns festgehalten zu werden. Der Stadtpräsident streifte unter anderem die Ereignisse des deutsch-französischen Krieges 1870/71 und erzählte seinen klanenden Zuhörern mit hölzerner Stimmkraft, sie alle, die vor ihm ständen, seien die Nachfahren der wahren Helden von Sedan und Gravelotte. Denn die damaligen deutschen Siege seien einzig und allein den Polen, die im V. polnischem Armeekorps und den sogenannten Kozmarek-Regimentern dienten, zu verdanken. Ebenso sei es bei Verdun gewesen. „Eure Väter haben mit ihrem Blut die Schlachtfelder von Verdun getränkt“, rief der Redner pathetisch aus, „und deren Söhne befinden sich heute in den polnischen Reihen und sind bereit, mit ungleich größerer Tapferkeit ihre ewigen Rechte auf die Pflasterländer — Großpolen, Pommern und Schlesien — zu verteidigen.“ Der mit der Geschichte auf einem Deutschen Kriegsfuß lebende polnische Schornmacher ließ es in seinem Eroberungsrausch aber auch hiermit nicht genug sein, sondern verlor jetzt völlig den Boden unter den Füßen und erklärte in seiner Ekstase: „Wir stellen dies als Warnung fest — für unseren Feind — und als Trost für unsere Brüder, die noch unter dem Joch der Ausbeutung zu dulden haben. Es gibt in Europa keine Danziger oder Pommerscher Frage, aber unerledigt sind die Fragen der Abtrennung von Teilen polnischer Gebiete vom Mutterlande.“

Der polnische Chauvinismus läßt also immer häufiger die Maske fallen und zeigt mit brutaler Aufrichtigkeit sein wahres Ziel. Alle aber, die hinter die Kulissen schauen, wissen, daß diese polnische Eroberungsmanie auf das Konto der Londoner Einkreiser geht, deren Rückenstärkung Polen erst diese unverblämte Sprache ermöglicht hat.

Mißhandlungen der Volksdeutschen ohne Ende

Kattowitz, 11. Aug. 18 Mitglieder des Deutschen Volksblocks wurden am Mittwochabend nach Beendigung einer Verammlung der Ortsgruppe Kattowitz von der polnischen Polizei verhaftet und erst am Donnerstag früh nach juristischen Mißhandlungen wieder freigelassen. Während wir bis jetzt darauf verzichteten, die polnischen Terrorakte, deren es unzählige zu verzeichnen gibt, einzeln zu registrieren, macht die Steigerung derartiger Rohheitsakte die Veröffentlichung eines solchen

den Falles, wie er sich in Kattowitz ereignete, nötig, damit die Öffentlichkeit einmal sieht, was sich die Polen jetzt leisten.

Als am Mittwochabend eine Mitgliederversammlung der Ortsgruppe des Deutschen Volksbundes im Christlichen Hoopitz soeben beendet war, erschien ein großer Mannschafstrafwagen der Polizei. Die Besatzung, mit Karabinern und Stabhelmen ausgerüstet, stürzte in den Versammlungsraum und trieb die noch anwesenden 18 Volksdeutschen unter Schlägen mit dem Gummiknüppel und Kolbenköpfen aus dem Hause. Die Volksdeutschen wurden dann von der wildgewordenen Polizeimeute einzeln wie Säcke auf den Mannschafstrafwagen geworfen und zur Polizeidirektion gebracht. Während der Nacht wurden die Volksdeutschen unter unbeschreiblichen Mißhandlungen "verhört". Da sie nichts anderes über ihre Zusammenkunft auszusagen hatten, als daß es sich um eine harmlose Mitglieder-versammlung ihrer Organisation gehandelt hatte, wurden sie in die Zellen des Polizeigefängnisses gebracht und dort wiederum in geringen Zeitabständen unbarmherzig mit dem Gummiknüppel geschlagen. Am Donnerstag früh wurden die Volksdeutschen auf freien Fuß gesetzt. Sie alle tragen Spuren entsetzlicher Mißhandlungen. Ihre Körper sind über und über mit blauen und braunen Flecken und Striemen bedeckt.

Chauvinistischer Haß gefährdet Polens Industrie

Warschau, 11. Aug. In der Lodzer Industrie wird die brutale Entfernung der letzten Deutschen von ihren Arbeitsplätzen fortgesetzt. In der deutschen Textilfabrik Krusche u. Ender in Fabjanice bei Lodz, die die ganzen letzten Wochen hindurch unter behördlichem Druck deutsche Arbeiter gruppenweise entlassen mußte, mußten jetzt an einem Tage weitere 50 Deutsche, die als Meister, Abteilungsleiter und Facharbeiter in den Betrieben beschäftigt waren, gewaltsam auf die Straße gesetzt werden. Auch in einem anderen Fabrikbetrieb in Lodz sah sich dessen Leitung unter der drohenden Haltung der aufgewiegten polnischen Belegschaft gezwungen, die letzten deutschen Meister und Arbeiter fristlos zu entlassen. Bezeichnend ist, daß die polnische Presse in Lodz von behördlicher Seite die Weisung erhalten hat, über diese Terrormaßnahmen gegenüber den deutschen Arbeitern nicht zu berichten.

Italienische Einberufungen

Rom, 11. Aug. Nach Abschluß der großen Sommermanöver sind einer amtlichen Verkaufsanzeige zufolge die Angehörigen der Jahrgänge 1901 und 1902 entlassen worden, von denen viele für die Erntearbeiten Sonderurlaub erhalten hatten. Dagegen werden sämtliche Mitglieder der Jahrgänge 1902 und 1910 sowie die Unteroffiziere und Offiziere der Jahrgänge 1902 bis 1906 sowie 1910 vom 21. August bis 31. Oktober zu Ausbildungszwecken einberufen werden.

Mussolini hat den Staatssekretär im Kriegsministerium, General Pariani, zu einer längeren Aussprache empfangen.

Italienische Westbefestigungen unüberwindlich Ein Bericht de Bonos an den Duce

Rom, 11. Aug. Marschall de Bono hat dem Duce einen Bericht übermittelt, in dem er die Ergebnisse einer genauen Prüfung der italienischen Westbefestigungen mitteilt und zu dem Schluß kommt, daß die italienischen Verteidigungswerte an der Alpengrenze keinem Feind erlauben werden, seinen Fuß auf italienischen Boden zu setzen.

Jedes mögliche Zurückweichen, das ein feindliches Eindringen gekannt hätte, wird in rückwärtigen Stellungen aufgefangen werden, die heute gleichfalls den größten Widerstand zu leisten vermögen. Die Befehung der Verteidigungslinien sei dem erst vor kurzem gebildeten Grenzschutzkorps übertragen worden, dessen Offiziere und Mannschaften sich der ihnen übertragenen aufopferungsvollen Aufgabe voll und bewußt seien. Die Lösung lautet, den ihnen anvertrauten Platz nicht aufzugeben, es sei denn zur Verfolgung des Feindes. „Deshalb“, so betont Marschall de Bono abschließend, „kann ich versichern, daß das italienische Verteidigungssystem zusammen mit der Hilfe, die die Vorsetzung Italiens mit dem Bollwerk der Alpen gegeben hat, keinem feindlichen Fuß gestatten wird, den heiligen Boden unseres Vaterlandes zu betreten.“

Die Moskauer Militärbesprechungen

Englisch-französische Militärmission bei Woroschilow und Molotow — Beginn der Besprechungen am Samstag
Moskau, 11. Aug. Die Mitglieder der englisch-französischen Militärmission trafen am Freitag nachmittag dem sowjetrussischen Volkskommissar für Verteidigungsangelegenheiten, Woroschilow, einen Besuch ab. Die Leiter der Delegation wurden alsdann um 17 Uhr von Molotow im Kreml empfangen. Die erste gemeinsame Besprechung der englisch-französisch-sowjetrussischen Delegierten wurde — ungeachtet des bolschewistischen Ruhetages — auf Samstag vormittag 11 Uhr Moskauer Zeit anberaumt.

Die Lage in Tientsin

England liefert die vier Terroristen aus

Tokio, 11. Aug. Die britische Botschaft teilte mit, daß die Tientsin-Konzeptionsbehörden die vier Chinesen, die unter Verdacht stehen, dem orientalischen chinesischen Gericht in Tientsin übergeben haben, nachdem die durch die japanischen Behörden angeordnete Untersuchung hinreichende Schuldbeweise erbracht hätten. Hiermit ist eine wesentliche Forderung Japans mit bezug auf die Auslieferung der Terroristen durch die britische Konzeption erfüllt und man erwartet, daß London auch in der Frage der polizeilichen Kontrolle der Konzeptionen den japanischen Forderungen nachgeben werde.

Militärische Kreise weisen jedoch darauf hin, daß London die Entscheidung über die Silberdepots und die Zapfenwährung immer noch zurückhalte. Gerade die Lösung dieser Fragen sei aber die Voraussetzung für geordnete Verhältnisse in Tientsin und Korchiua.

Graf Ciano in Salzburg

Hertzliche Begrüßung durch Reichsaußenminister Ribbentrop

Salzburg, 11. Aug. Der italienische Außenminister Graf Ciano traf am Freitag zu der angekündigten Besprechung mit Reichsaußenminister von Ribbentrop um 12.30 Uhr im Sonderzug in Salzburg ein. Graf Ciano war in Kölnheim, wo er um 10.41 Uhr eingetroffen war, von dem italienischen Votschafter in Berlin, Attilico, Votschafter Graf Magistrati, und dem stellw. Chef des Protokolls, Legationsrat von Halem, empfangen worden. Reichsaußenminister von Ribbentrop begrüßte in Salzburg auf dem Bahnhof den Abgesandten des Duce auf das herzlichste und geleitete ihn im Kraftwagen in das Hotel „Oesterreichischer Hof“. Graf Ciano ist begleitet vom Gesandten Vitetti, dem stellw. Chef des Protokolls, Legationsrat del Drago, Konjul Veslia und Vizekonjul Jarace.

Um 13.30 Uhr war Graf Ciano mit seiner Begleitung Gast des Reichsaußenministers von Ribbentrop und Frau von Ribbentrop zu einem Frühstück auf Schloss Fuschl am Fuschl-See. Der Nachmittag war für Besprechungen der beiden Außenminister freigehalten.

Besprechungen von Ribbentrop — Graf Ciano

Salzburg, 11. August. Nach den längeren Besprechungen am Freitagnachmittag endete der erste Tag der Zusammenkunft zwischen Reichsaußenminister von Ribbentrop und dem italienischen Außenminister Graf Ciano mit einem kleinen Ausflug vom Schloss Fuschl nach St. Wolfgang. Im „Weißen Röhrl“ saßen Reichsaußenminister von Ribbentrop und Graf Ciano mit ihren Mitarbeitern zu Abend und erlebten ein paar frohe Stunden inmitten eines lustigen Volksfestes, das in St. Wolfgang stattfand. Reichsaußenminister von Ribbentrop geleitete Graf Ciano nach Salzburg in den „Oesterreichischen Hof“. Die Besprechungen der beiden Außenminister werden am morgigen Sonnabend fortgesetzt.

Zusammenarbeit Wehrmacht — HJ.

Wehrmacht unterstützt die vormilitärische Erziehung der HJ. Sondertur für HJ-Führer

Berlin, 12. Aug. Zwischen dem Oberkommando der Wehrmacht und der Reichsjugendführung ist eine weittragende Vereinbarung getroffen worden, die das Ergebnis einer engen Zusammenarbeit des Chefs des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, und des Jugendführers des Deutschen Reiches, Waldrud von Schirach, darstellt und die Mithilfe der Wehrmacht bei der Wehrerziehung der HJ sichert. Nachdem die Ausbildung der HJ-Schichtwehre nahezu vollendet ist, ist es möglich, die Ausbildung der HJ-Führer im Geländedienst vorwärtszutreiben.

Der Erlass stellt zur Wehrerziehung der HJ u. a. fest:

„Während es ausschließlich Aufgabe der HJ ist, die Durchbildung ihrer Einheiten in dieser Richtung auszuführen, ist es im Sinne einer einheitlichen und einer den Erfordernissen der Wehrmacht entsprechenden Ausbildungsform zweckmäßig, die Führerschaft der HJ durch besondere Lehrgänge für ihre verantwortliche Tätigkeit als Ausbilder und Erzieher auf allen Gebieten der Wehrerziehung zu unterstützen.“

Auf den Führerschulen der HJ, besonders in den beiden Reichschieß- und Geländepostschulen, und in den Gebietsführerschulen werden jährlich bereits 30 000 HJ-Führer im Geländedienst ausgebildet. Die Vereinbarung mit der Wehrmacht gibt die Möglichkeit, diese Zahl etwa zu verdoppeln. Die Unterbringung und Verpflegung der HJ-Führer geschieht nach den bereits vorliegenden Ausführungsbestimmungen in den Kasernen, Lehrgangslagern usw. der Wehrmacht zu einem Tageslohn von 25 Pf. Die Leitung der Lehrgänge liegt in der Hand eines HJ-Führers. Während des Dienstes stehen die Teilnehmer unter dem Befehl der militärischen Ausbilder. Neben militärischen Ausbildern werden auch HJ-Ausbilder eingesetzt. Als militärische Ausbilder werden in erster Linie Offiziere und Unteroffiziere eingesetzt, die früher HJ-Führer waren.

Mit dieser Unterfertigung wird im Laufe des Jahres erreicht, daß der Geländedienst ebenso sehr zu einem allgemeinen HJ-Dienst wird wie der Schießdienst der HJ, der ein solches Ausmaß erreicht hat, daß im letzten Jahre bereits 60 Millionen Schuß abgegeben werden konnten und von Jahr zu Jahr eine beachtliche Leistungssteigerung verzeichnet wird.

Zum Zweck einer möglichst engen Verbindung zwischen HJ und Wehrmacht werden die einzelnen Bann auf die in ihrem Bereich liegenden Truppenteile (Batalione, Abteilungen usw.) hingewiesen. Diese Truppenteile sorgen im Rahmen des Möglichen für die materielle und personelle Betreuung nicht nur bei den Lehrgängen, sondern für alle den gemeinsamen Zielen dienenden Angelegenheiten (besonders auch bezüglich der Schwimm- und Reitsportausbildung). Derselbe Truppenteil stellt auch für den jeweiligen Bann den Verbindungsoffizier und dessen Stellvertreter. Als Verbindungsoffiziere bzw. Stellvertreter sind, soweit möglich, frühere HJ-Führer, die ihrer Persönlichkeit nach besonders für diese bedeutungsvolle Aufgabe geeignet sind, und sich hierzu freiwillig gemeldet haben, zu bezeichnen. Die Vereinbarung mit allen ihren Ausführungsbestimmungen ist bereits in Kraft getreten. Eine große Anzahl von Lehrgängen ist im Gange.

Eingeborenen-Unruhen in Deutsch-Ostafrika

Daresalam, 11. Aug. Wie die Presse meldet, hat der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Sir Mark Auchin Young, wegen der Unruhen unter den Hasenarbeitern in Tanga keine geplante Reise ins Innere des Landes abgelehnt. Nachdem die Polizei in Tanga von der Schusswaffe Gebrauch machen mußte, wurde eine Kompanie Soldaten aus Moshi angefordert. Ebenfalls sind Polizeiverstärkungen aus Daresalam auf dem Wege nach Tanga. In Tanga wurde bisher ein Hasenarbeiter getötet und zwei schwer verwundet.

Umfassende kulturelle Zusammenarbeit

Ergebnis der Besprechungen zwischen Dr. Goebbels, Dr. Dietrich und Alfieri

Venedig, 11. Aug. Das Deutsche Nachrichtenbüro und die Agenzia Stefani veröffentlichten folgendes Communiqué:

Bei Gelegenheit des Besuchs, den der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels und Reichspropagandachef Dr. Dietrich auf Einladung des italienischen Ministers für Volkskultur Alfieri zur Eröffnung der Biennale in Venedig abtraten, wurden die zwischen den beiden Ministern in Wien und München aufgenommenen Besprechungen fortgeführt.

Sie dienen dem harmonischen Zusammenwirken auf den Arbeitsgebieten der beiden Ministerien. An der Zusammenkunft in Venedig nahmen auch diesmal die wichtigsten Sachbearbeiter der beiden Venter teil. Es wurde dabei eine Reihe von konkreten Abmachungen getroffen, die sich auf dem Gebiete der Presse, der Propaganda, des Rundfunks, des Films und des Theaters erstrecken.

Auf dem Gebiete der Presse kam diese Zusammenarbeit durch die Anwesenheit von zahlreichen deutschen und italienischen Schriftstellern in Venedig zum Ausdruck. Sie erhält nunmehr eine feste organisatorische Form.

Auf dem Gebiete des Rundfunks hat die seit Jahren bestehende Rundfunkarbeitsgemeinschaft u. a. einen Ausbau der verschiedenen Sendungen der beiden Länder vorgenommen. Die Erfahrungen des im November 1938 abgeschlossenen Rundfunkabkommens zwischen Deutschland und Italien ermöglichen es, den Austausch und die Sendungen zu vermehren und den Rundfunk stärker noch als bisher zur inneren Annäherung der beiden befreundeten Länder einzusetzen.

Auf dem Gebiete der Propaganda wurden vor allem die Elemente, die in der gegenwärtigen Lage von Bedeutung sind, einer eingehenden Prüfung unterzogen und gewisse innere und äußere Maßnahmen gegenseitig abgestimmt.

Für das Filmwesen haben die beiden Minister die Richtlinien festgelegt, die zu einer noch engeren Zusammenarbeit der beiden Länder führen werden. Sie haben beschlossen, in einem laufenden Erfahrungsaustausch alle die Frage zu erledigen, die sich auf dem Gebiete des Spielfilms sowie des Kultur- und Lehrfilms ergeben.

Im Bereich des Theaters wurden die Verhandlungen, die schon seit langem in freundschaftlichem Gange geführt wurden, fortgesetzt. Im kommenden Spieljahr werden Gesamtgastspiele (Opern und Schauspiele) durchgeführt, die sich regelmäßig wiederholen werden. Für den Spielplan ist ein verstärkter Austausch zeitgenössischer Opern und Schauspiele vereinbart. Zur Steigerung dieser engen Zusammenarbeit wird die Fühlungnahme zwischen Bühnenleitern und Bühnentechnikern ebenso gefördert werden wie die zwischen Komponisten und Dramatikern. Für den Herbst ist ein erstes Dramatikertreffen in Rom vorgesehen, dem im Frühjahr eine Zusammenkunft der Komponisten in Berlin folgen wird. Aelter das Theaterleben beider Länder soll ein regelmäßiger Nachrichtenaustausch gepflegt werden, um eine ständige Unterfertigung über alle künstlerischen, technischen und organisatorischen Fortschritte sicherzustellen.

Die in Venedig erfolgreich geleistete Arbeit soll bei regelmäßiger Wiederholung der Treffen zwischen den Ministern Dr. Goebbels und Alfieri fortgesetzt werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Blitzschlag in rumänischen Erdölbehälter

Ein Behälter explodiert, zwei weitere in Brand gesteckt
Bukarest, 11. August. Durch Blitzschlag geriet in der Nähe von Moreni ein Erdölbehälter in Brand, der etwa 90 Waggons Kohöl enthielt. Der Behälter explodierte, wodurch weitere drei benachbarte Behälter in Brand gesteckt wurden. Nur mit größter Mühe konnte das Feuer gelöscht werden. Etwa 300 Waggons Kohöl fielen den Flammen zum Opfer. Außer den vier Behältern wurde auch eine große Pumpanlage zerstört. Der Wert der zerstörten Anlagen selbst beträgt 11 Mill. Lei ohne den Wert des Kohöls.

Schwerer Unfall auf der Simplon-Bahn

6 Tote — 50 Wagen entgleist

Brig, 12. August. Am Freitagabend ereignete sich auf der Simplon-Bahn zwischen Brig und Domodossola eine schwere Zugentgleisung, bei der, wie bis jetzt festgestellt, vier Eisenbahner, ein italienischer Zollbeamter und ein Passagier ums Leben kamen. Das Unglück ist auf das Versagen der Bremsen auf der abwärtsführenden Strecke zwischen Barzo und Domodossola zurückzuführen. Von Brig aus auf der Schweizer Seite ging in den Abendstunden ein Dampflokomotiv ab, um die erste Dampflokomotiv der elektrischen Fahrleitung zu unterbrechen. Fünfzig Wagen sind entgleist.

Goldvorkommen in Spanien. Bei dem Dorf Robledo de Caba in der Provinz Cáceres wurden Goldvorkommen entdeckt. Einige Kilogramm fast reinen Goldes konnten bereits im Tagebau gewonnen werden. Nachdem die örtliche Verwaltung dem Comodoro Bericht erstattete, stellte dieser Mittel für die Erstellung und den weiteren Ausbau der Gewinnungsanlagen zur Verfügung.

Fabrikbrand in Bromberg. In der polnischen Gummwarenfabrik „Siplona“ in Bromberg brach ein verheerendes Feuer aus, das die ganze Fabrik einäscherte. Das Feuer entstand durch die Explosion stütziger Kautschukmassen. Ein Arbeiter wurde dabei schwer verletzt. Die Bemühungen der Feuerwehr waren zum Scheitern verurteilt, weil es in der ganzen Umgebung der Fabrik nicht einen einzigen Hydranten gab.

Der gefährliche Blitzstrahl. Während eines Gewitters fuhr ein Blitzschlag in die Starkstromleitung zwischen Feldgraben und Uetzeren (Hofstein), so daß die Isolatoren an den Masten beschädigt wurden. Durch Schäden an dem Draht oder durch den feuchten Mast wurde der elektrische Strom bis in einem Umkreis von etwa 10 Metern auf den Erdboden übertragen. Als ein 16 Jahre alter Junge mit einem Pferd die Stelle passierte, fiel das Pferd tot nieder. Der Junge eilte zu dem Hofbesitzer, der sogleich zur Untersuchung herbeieilte, wobei sein Hund voranlief. In der Gefahrenzone wurde der Hund ebenfalls durch den Strom getötet, hat auch durch sein Boranknallen dem Bauern, der den Strom schon in den Beinen spürte, das Leben gerettet. Der Bauer benachrichtigte die Feuerwehr, die den Strom ausschaltete und die Gefahr beseitigte.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 12. August 1939.

Das Schwimm- und Sommernachtsfest in Altensteig wird wieder ganz groß aufgezogen und verspricht für den morgigen Sonntag eine in allen Kreisen willkommene Unterhaltung. Mittags wird es neben den verschiedenen Wettschwimmen und Rettungsschwimmen eine fabelhafte Wettsahrt der „Zuberflotte“ geben, eine Springschule wird die Können zeigen und humoristische Sprünge werden für die nötige Heiterkeit sorgen. Für das Sommerachtsfest, das abends 8 Uhr beginnt, wird eine besonders schöne Illumination die Darbietungen prachtvoll beleuchten. An die verschiedenartigen Vorführungen wird sich eine Polonaise mit allgemeinem Tanz anschließen und ein Feuerwerk das Sommerfest beenden. Das bestellte gute Wetter wird gewiss eintreffen, denn die Wetterprognose ist für morgen Sonntag „heiter und warm“. Sollte es trotzdem anders kommen, würde die Veranstaltung um 14 Tage verschoben werden.

Kuntliches. Ernannt wurde der Bäcker Karl Günther in Dachtel, Landkreis Calw, zum ehrenamtlichen Bürgermeister dieser Gemeinde; der Bürgermeister Gottlob Muz in Eßhausen, Landkreis Calw, zum hauptamtlichen gemeinschaftlichen Bürgermeister der Gemeinden Eßhausen und Walddorf, Landkreis Calw; der Kaufmann Friedrich Hamann in Oberkollwangen, Landkr. Calw, zum ehrenamtlichen Bürgermeister dieser Gemeinde.

Erhöhung des Wagenstandgeldes. Die Reichsbahndirektion Stuttgart hat sich genötigt gesehen, das Wagenstandgeld vorübergehend auf das Dreifache zu erhöhen. Durch diese Maßnahme soll im Interesse aller Verkehrter eine rasche Beladung und Entladung der Güterwagen und damit ein beschleunigter Güterwagenumlauf erreicht werden.

Wohlfühl. „Muß i denn, muß i denn zum Städtele naus“ erklang es heute früh durch die Stadtkapelle, als die NS-Urlauber aus dem Gau Düsselhof zur Bahn begleitet wurden. Alle waren geschmückt mit einem hübschen Schwarzwaldkränzchen, ein reizendes Gebinde unseres Stadtgärtners, der bei so vielen Urlaubern immer eine Riesenarbeit hat. War das Wetter anfänglich recht ungünstig, so durften unsere Gäste vom Rhein doch auch noch schöne Tage erleben, so daß sie recht befriedigt von ihrem diesigen Aufenthalt aus Altensteig schieden. — Am 17. August sollen weitere Urlauber aus dem Gau Westfalen kommen.

Einen Bunter Varieté-Abend veranstaltet am Sonntagabend im Saal zum „Grünen Baum“ die Deutsche Arbeitsfront „Kraft durch Freude“. Mit Tanz, Akrobatik, Humor sollen den Besuchern 2 1/2 Stunden herzlich Freude bereitet werden. Die Deutsche Arbeitsfront erwartet besonders auch von der Geschäftswelt einen zahlreichen Besuch.

Calw, 11. August. (Ein Welttreffen ehemaliger Handwerkskinder.) Bereits im vergangenen Jahre wurde der Spähterischen Höheren Handelsschule in Calw von ehemaligen ausländischen Schülern der Lehranstalt, vor allem von italienischer Seite, der Wunsch übermittelt, ein Welttreffen ehemaliger deutscher und ausländischer Schüler in Calw zur Festigung der früheren kameradschaftlichen Schulbeziehungen zu veranstalten. Nach Fühlungnahme mit einflussreichen Persönlichkeiten des Auslandes, die ehemalige Schüler der Lehranstalt in Calw waren, hat sich die Direktion der Spähterischen Höheren Handelsschule entschlossen, dieses Welttreffen vom 25. bis 28. August in Stuttgart und Calw zu veranstalten. Die Auslandsmeldungen zu dem Welttreffen verteilen sich auf folgende Staaten: Italien 28, Norwegen 10, Schweden 5, Dänemark 5, Frankreich 5, Bulgarien 5, Jugoslawien 4, Türkei 2, USA 2, schwäbische Kolonie in Palästina 3, Griechenland 1. Insgesamt sind vorläufig nahezu 700 Meldungen eingelaufen. Unter den Teilnehmern befindet sich auch ein Mitglied des Großrats der Nationalsozialistischen Partei, Generalleutnant Chiappe mit Frau, ein persönlicher Freund Mussolinis, und sein Bruder Cino Chiappe, ein bekannter italienischer Großindustrieller.

Stammheim, 11. August. (Die Lagerzeit auf dem Galsenberg geht zu Ende.) Seit beinahe 14 Tagen herrscht auf dem Galsenberg bei Stammheim reges Lagerleben. Die Freudenstädter Pimpfe hatten sich diesen Platz für die Feste ihres diesjährigen Sommerlagers ausgesucht, und das Urteil aller Lager Teilnehmer beweist, daß die Wahl keine schlechte war. Sowohl der Platz selbst wie auch die nähere und weitere landschaftliche Umgebung sind wie geschaffen für einen Lagerplatz. Diese Tatsache trug viel zu der ausgezeichneten Stimmung der Pimpfe im Lager bei. Am Sonntag gehen nun die fröhlichen und erlebnisreichen Stunden zu Ende. Der letzte Lagerabschnitt vom 13. bis 20. August mußte aus unvorhergesehenen, technischen Gründen abgelehrt werden. Die für diesen Lagerabschnitt gemeldeten Teilnehmer gehen auf 4—stägige Großfahrt und erleben so ein Stück ihrer deutschen Heimat. Am Samstag sollen sich die Freudenstädter mit den Stammheimern in der Leichtathletik und im Handball, und am Samstagabend um 20 Uhr schließt das Lager mit einer Feierstunde am Lagerfeuer, zu der die Bevölkerung ebenfalls eingeladen ist.

Freudenstadt, 11. Aug. (Höhepunkt der Saison.) In der ersten Augusthälfte hat die Hochsaison ihren Höhepunkt erreicht. Hotels, Gasthöfe und Pensionen sind sehr gut besetzt, und auch die Höhenhäuser Kniebis, Züstloch und Ruhestein erfreuen sich eines sehr guten Besuches.

Ettingen, 11. Aug. (Vom Güterzug angefahren.) Am Mittwochabend gegen 7 Uhr, als das 5jährige Ettingen des Kraftfahrers Munz die Altbahn in der Schleifstraße mit einem Handleiterwägelchen überqueren wollte, kam im gleichen Augenblick ein Güterzug entgegen. Der das Kind begleitende Verwandte Hermann Schulte wollte das Kind zurückziehen, wurde aber selbst mit dem Jungen zur Seite geschleudert. Der Lokomotivführer, der das Kind bemerkte, konnte jedoch nicht mehr anhalten. Das Kind wurde nur leicht verletzt, während Stühle sehr schwere Verletzungen erlitt.



Schürmer (M).
Ehrenpreis des Führers für den 1. Großen Motorradpreis von Großdeutschland

Am Sonntag kämpft auf dem Sachsenring bei Hohenstein-Ernstthal die europäische Spitzenklasse um die höchsten Ehren des deutschen und internationalen Motorrad-Sport. Dem Gewinner des Großen Preises winkt die von dem Bildhauer Hans-Joachim Conze geschaffene Ehrengabe des Führers, eine Bronzetafel in Marmor. (Oben Vorderseite, unten Rückseite.)

Stuttgart, 11. Aug. (Feuerwehr im Juli.) Die Stuttgarter Feuerwehr wurde im Monat Juli 53mal alarmiert. Sie hatte 18 Brände abzulösen, von denen 1 Groß-, 6 Mittel- und 11 Kleinfelder waren. Zu Hilfeleistungen sonstiger Art wurde die Feuerwehr in 30 Fällen gerufen. Zu Sicherheitswachen wurden 82 Berufsfeuerwehr- und 32 Freiw. Feuerwehrmänner kommandiert.

Treffen ehemaliger Verduneter. Die Vereinigung der ehemaligen Inassen des Kurjaal- und Hanseisen-Lazarets Stuttgart-Cannstatt richtet an alle 12 000 ehemaligen Verduneten, die in diesen Lazareten im Weltkrieg gepflegt wurden, und an die Angehörigen der inzwischen verstorbenen 154 Lazarettkameraden die Bitte, ihre Anschriften bekanntzugeben, damit ihnen das Festprogramm für die am 16. und 17. September im Kurjaal in Bad Cannstatt stattfindende 6. Jahresversammlung und Einweihung einer Gedenktafel für die im Weltkrieg verstorbenen Lazarettkameraden zuwandelt werden kann.

Kraftwagen überschlägt sich. Ein mit drei Personen, darunter ein 52 Jahre alter Mann aus Stuttgart, besetzter auswärtiger Personentransportwagen geriet am Donnerstag nachmittag auf der Straße beim War-Enth-See in dem Augenblick ins Schleudern, als er einen Lastwagen überholen wollte. Der Kraftwagen überschlug sich mehrere Male und blieb erst nach 50 Meter schwer beschädigt auf der Fahrbahn liegen. Der oben erwähnte Stuttgarter wurde dabei schwer verletzt und mußte in ein Krankenhaus geführt werden, wo er bald nach seiner Entlassung gestorben ist. Die übrigen Inassen kamen mit unbedeutenden Verletzungen davon.

Frauenthal (Walg), 11. Abg. (Liebestragödie.) Der verheiratete 48 Jahre alte Jakob Brunner aus Ogersheim erlosch die ledige 20jährige Martha Kelder aus Frauenthal, mit der er ein Liebesverhältnis unterhalten hatte. Hierauf richtete der Räuber die Waffe gegen sich selbst und entlebte sich ebenfalls. Das Mädchen war schwanger.

Reichsgartenbautag hat begonnen

Stuttgart, 11. Aug. Der 3. Reichsgartenbautag Stuttgart 1939, die erste Reichsgartenbautagung Großdeutschlands, nahm am Freitag mit mehreren Sonder- und Nachtungen seinen Anfang. Am Vormittag kamen die Gärtnerinnen aus allen Gauen des Großdeutschen Reiches zu ihrem ersten Reichstreffen zusammen. Reichsjahrgartenschau Johannes Böttner-Berlin umficht die große Bedeutung, die heute dem Gartenbau im Rahmen der Ernährungswirtschaft und im deutschen Volksleben zukommt. Bei den vielen Aufgaben ist die Frau eine wertvolle Helferin. Nach der amtlichen Statistik von 1933 waren allein im Erwerbsgartenbau insgesamt rund 63 000 weibliche Arbeitskräfte beschäftigt, davon 25 000 als gelernte Gärtnerinnen und gelernte Gartenarbeiterinnen. Somit beträgt der Anteil der Frau ein Drittel der im Erwerbsgartenbau tätigen Reichsein. Angesichts des ungeheuren Kräftemangels in allen Zweigen der Landwirtschaft wird auch auf dem Sektor Gartenbau die Frau in Zukunft noch mehr in den Arbeitsprozeß eingeschaltet werden müssen. Darüber hinaus fällt der Gärtnerin im Nebenerwerbsgartenbau, also im Siedlungs- und Kleingartenwesen, die wichtige Rolle zu, den Siedler- und Kleingärtnerfamilien durch ihre praktischen Erfahrungen helfend und beratend zur Seite zu stehen.

Reichsabteilungsleiter Professor Dr. Eberth-Berlin gab einen Überblick über die Sonderaufgaben der Gärtnerin, die er in großen Zügen für die Zukunft kennzeichnete. Voraussetzung für die kommende Entwicklung ist die grundsätzliche Umstellung der Gärtnerinnen-Ausbildung. Es wird nicht so sehr die Gärtnerin gebraucht, sondern die auf den „hauswirtschaftlichen Gartenbau“ eingestellte Gärtnerin, die in diesem ausgesprochenen Frauenberuf ihre innere Befriedigung findet. Sie muß eine durchaus sachgerechte Grundausbildung haben, die sich auf die Lehrzeit aufbaut und ergänzt wird durch das der Frau zukommende Gebiet der Verwendung von Obst und Gemüse vom Garten bis auf den Tisch und in die Vorratskammer. Außerdem hat die hauswirtschaftliche Gärtnerin die gesamte Blumen- und Pflanzpflege im Heim zu beherrschen.

Reichsjahrgartenschau „Gärtner“ Bede-Goslar machte Ausführungen über die Aufgaben der weiblichen Volksgenossen Reichsjahrgärtner „Gärtner“.

Bekanntmachungen der NSDAP.

DKK-Bereitschaften (m. und w.) Standort Altensteig. Heute 19.00 Uhr Ausrüstungsappell. Sonntag, 13. 8., morgens 5 Uhr antreten am Geräteraum. Anschließend Abfahrt zur Kreisübung. Vesper mitbringen. Feldküchenunterpflegung. Rückkunft vermutlich gegen 16.00 Uhr.

H. Bann 401. Die Feldküche haben sich wegen evtl. Fahrzeugmangel für Sonntag mit den Zuständ. Führern des DKK in Verbindung zu setzen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß am Sonntag eine Anzahl Feldküchenpässe ausgehändigt wird.

H. Fährlein 27/401. Sämtliche Jg., die morgen am Zuberrennen teilnehmen wollen, treten heute abend um 8.30 Uhr am Parteidem in Zittl an.

SDM, Standort Altensteig. Der ganze Standort tritt am Sonntagnachmittag 13.30 Uhr in tadelloser Uniform am Marktplatz an.

SDM, Schaft 3, 4 u. 6. Heute 20 Uhr Turnhalle, Volkstanz.

6000 Jungmädel in den schwäbischen Lagern

Insg. Im letzten Jahre waren es 4000 Jungmädel, die in den schwäbischen Jungmädelagern in großer Gemeinschaft ihre Ferien verbrachten. In diesem Jahre ist die Zahl der Teilnehmerinnen nun bereits auf 6000 angewachsen. In 19 Lagern mit je fünf einwöchigen Lagerabschnitten erleben die Mädchen eine fröhliche Kameradschaft. In den meisten Lagern sind es 30 bis 40 Mädchen in einem Lagerabschnitt, in Urach und Sonzogen ist die Unterbringung von 150 bis 200 Mädchen in einem Lagerabschnitt möglich.

In den Tälern des Schwarzwalds, in Alpirsbach und Nagold, auf dem Kniebis und Fohrenbühl, in der Alb, im schwäbischen Wald, in Hohenlohe, im Oberland und im Allgäu finden sich die Jungmädelagere. Die Unterbringung erfolgte in Jugendherbergen, Heimen und Schulen der NSDAP, die Führung der Lager liegt in Händen der SA-Untergauleitenden. In jedem Lager wacht eine Lagerärztin über den Gesundheitszustand der Mädchen. Nach Beendigung des Lagerabschnittes kann sie bei fast allen feststellen, daß neben einem geordneten, frischen Aussehen auch ein paar Pfund Gewichtszunahme zu verzeichnen sind. „Mir geht halt alle schrecklich viel“, erzählen die Jungmädel. Große Mengen von Gefäßbröten verschwinden in kurzer Zeit, und beim Mittagessen werden alle Schüsseln geleert, damit es „gutes Wetter gibt“.

Aber auch wenn das Wetter das Umherstreifen im Wald nicht zuläßt, gibt es keine Langeweile. Stegreifspiele, Besenarbeit und Vieder sorgen für Abwechslung und Fröhlichkeit. Es gilt ja auch den Eiternachmittags im Lager vorzubereiten. Da müssen die Eltern zuerst einmal das Haus ansehen, die Schlafstätte, den Tagesraum und die blühenden Waldschäume. Dann folgt der fröhliche Lagerabend mit Liedern und Spielen. Und am Abend, bevor die Eltern heimfahren, versprechen sie es gerne, wenn die Jungmädel bitten: „Gelt, nächstes Jahr darf ich wieder ins Lager!“

Rückführung der Straftatklaffen in die Volksgemeinschaft

Stuttgart, 11. Aug. Dem soeben vorgelegten Geschäftsbericht der Württ. Straftatklaffenbetreuung und Ermittlungshilfe e. V. für das Geschäftsjahr 1938 ist u. a. zu entnehmen, daß der Verein nunmehr außer der Landesgeschäftsstelle in Stuttgart 61 Kreisvereine und 7 Zweigstellen für Ermittlungshilfe am Sitz der freien Landgerichte außerhalb Stuttgarts umfaßt. Die Straftatklaffenbetreuung zeigte im Geschäftsjahr 1938 keine besonderen Aufschwünge, vielmehr eine gleichmäßige günstige Weiterentwicklung, wie sie durch die wachsende Nachfrage nach Arbeitskräften gegeben war. Wo sich eine Möglichkeit bot, suchte die Württ. Straftatklaffenbetreuung die Erkenntnis in das Volk hineinzutragen, daß dem Straftatklaffen, wenn er in die Volksgemeinschaft hineingestellt wird und in dieser leben muß, eine Erlösungsmöglichkeit gewährt werden muß. Die Württ. Straftatklaffenbetreuung hat unabhängig dem Straftatklaffen klargestellt, daß er in höchstem Maße verpflichtet ist, das durch seine Schuld verloren gegangene oder geminderte Vertrauen der Volksgemeinschaft zurückzuerwerben, und daß er zu jeder Arbeit verpflichtet ist, die ihm nach seinen körperlichen und geistigen Kräften zugemutet werden kann.

Im übrigen brachte schon der allgemeine Arbeitermangel eine weitere Zurückdrängung der Bedenken gegen die Einstellung der vorbestraften Handarbeiter. Auch für vorbestrafte Kaufleute wurde es leichter, wieder Arbeit zu finden, und selbst die nach Verbüßung einer Strafe am härtesten notleidenden früheren Beamten konnten in den meisten Fällen, wenn auch keine vollwertige neue Erlösung, so doch wenigstens eine auskömmliche Beschäftigung finden, so daß nur noch wenige Straftatklaffen aus dem Beamtenstand oder aus freien Berufen übrig blieben, die infolge ihrer oft einseitigen Berufsausbildung oder ihres höheren Lebensalters erst nach langen Bemühungen Arbeit fanden und deshalb mit ihren Familien oft längere Zeit in Not und Verdünnung gerieten. Den Arbeitsämtern gebührt der besondere Dank dafür, daß sie sich für die Unterbringung Straftatklaffen warmherzig und verständnisvoll eingesetzt haben. Die Betreuung jugendlicher Straftatklaffen ist im letzten Jahr auf die NSD-Jugendhilfe übergegangen.

Die Gefangenenfürsorge wurde nach eingehender Prüfung der Bedürfnisfrage nur für Stuttgart eingerichtet. Sie umfaßt die fürsorgliche Betreuung der im Untersuchungsgefängnis Stuttgart (einschließlich Zweiganstalten) einliegenden Gefangenen. Von der Betreuung werden sämtliche Untersuchungs- und Strafgefängnisse erfaßt, die einer Fürsorge bedürftig sind und nach ihrer Person und Führung einer solchen würdig sind. Die bis jetzt gewonnenen Erfahrungen haben schon gezeigt, daß diese Art der Fürsorge besonders notwendig ist. Der gesamte Untersuchungs- und Strafanstand im Rechnungsjahr 1938 betrug: in Stuttgart und bei den 61 Kreisvereinen insgesamt 2988 RM.

Das Wetter

Vorausichtige Witterung bis Samstagabend: Im Norden wollig, schwül und besonders nachmittags und abends gewittrig, im Süden meist heiter und warm. — Für Sonntag: Heiter, warm, nachmittags leicht gewittrig.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Laut in Altensteig. D. Aufl.: VII. 1939. 2250. Zurzeit Preis: 3 gütig.





Morgen großes Schwimm- und Sommernachtsfest im Städt. Schwimmbad Altensteig

Beginn 14 Uhr und 20 Uhr

Gebrauchen Sie einen wirtschaftlichen Kredit,

so wenden Sie sich vertrauensvoll an uns.

Wir betrachten es als unsere wichtigste Aufgabe, Handwerk, Gewerbe, Handel, Landwirtschaft und anderen Berufskreisen die erforderlichen Kredite zur Verfügung zu stellen.

Gewerbebank

Altensteig, e. G. m. b. H.



Neuaufpolstern von Autos

sowie Polsterschonbezüge
fertigt als Spezialität

Ph. Ottmar, Altensteig

Fernsprecher Nr. 255

Morgen Sonntag ab 3 Uhr in der „Traube“ in Ebhausen

Tanz

Es laden ein
Tanzkapelle Maier
Brenner & „Traube“



Gaugenwald, Kreis Calw

Arbeitsvergebung

Für den Wohnhausneubau des Herrn Georg Rupp in Gaugenwald habe ich auftragsgemäß zu vergeben:

Glasernerarbeiten, Gipserarbeiten, elektr. Installation, sanitäre Installation, Glaserarbeiten, Schreinerarbeiten, Schlosserarbeiten und Anstricharbeiten.

Die Angebotsunterlagen liegen beim Bauherrn in Gaugenwald in der Zeit vom 14.—16. August mit den Plänen zur Einsicht auf.

Abgabe der Angebote am Samstag, den 19. August bis spätestens abends 6 Uhr beim Bauherrn. Zuschlagsfrist innerhalb 8 Tagen.

Richard Schill, Baumeister, Wildbad.

Heselfronn

Todes-Anzeige



Tiefbetrübt geben wir allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, treubeforgter Gatte, unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater und Schwager

Johannes Welker

nach langem Leiden im Alter von 70 1/2 Jahren sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Die Gattin: Maria Welker, geb. Bijer und Kinder

Beerdigung Montag nachmittag 2 Uhr.



Nicht quetschen

wenn Sie Pickel und Blüthen haben. Wirken Sie ihnen ungefährlicher und sicherer entgegen, indem Sie sich regelmäßig mit der poronreinigenden

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

waschen. Dann werden Sie die Quälgeister bald los sein! Zu hab. in Fachgeschäften, bestimmt bei Apotheke Th. Schlier Oskar Hiller, Löwen-Drogerie



Altensteig, e. G. m. b. H. **DOPELHERZ** Buchhandlung Lauk

Doppelherz Verkaufsstelle: Löwen-Drog. Oskar Hiller

Pergamentpapier empfiehlt die Buchhandlung Lauk

Spielberg

Todes-Anzeige



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren lieben Vater, Schwiegervater und Großvater

Johannes Eßlinger

im Alter von beinahe 73 Jahren unerwartet rasch zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

In tiefer Trauer:

Die Gattin: Kathrine Eßlinger, geb. Seeger

die Kinder: Emma Bohnet, geb. Eßlinger mit Gatten

Paula Burghardt, geb. Eßlinger mit Gatten

Karl Seeger mit Gattin

Rosa Wollinsky, geb. Seeger mit Gatten

Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 1/2 2 Uhr statt.

Zur Anfertigung von

Verlobungs-Karten

Hochzeits-Karten

Glückwunsch-Karten

Visit-Karten

empfiehlt sich die

Buchdruckerei Lauk Altensteig

Altensteig

Todes-Anzeige



Meine liebe Gattin, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Ernstine Luz

geb. Frick

ist heute morgen 1/4 Uhr sanft im Herrn entschlafen.

Der trauernde Gatte:

Wilhelm Luz mit Kindern und Enkelkindern

Beerdigung Montag mittag 2 Uhr, Waldfriedhof

Campions

empfiehlt die

Buchhandlung Lauk Altensteig

Eine 38 Wochen trüchtige



Ralbin (Rottschek)

hat zu verkaufen

M. Rinn Witwe, Hochdorf

Kirchliche Nachrichten

10. S. n. Dr. 8 1/2 Uhr Christenlehre für Söhne. 9 1/2 Uhr

Predigt, Lied A. 20.

Mittwoch 8 1/4 Uhr Bibelstunde

Methodistengemeinde

Sonntag, 1/2 10 Uhr Predigt,

1/4 11 Uhr Sonntagsschule, abds.

8 Uhr Predigt. Mittwoch 1/2 4 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Ein Quantum starke

Reisprügel

verkauft

Chr. Bäuerle, Michelberg

Alle Holzformulare

sind zu haben in der Buchdruckerei Lauk, Altensteig



Es stimmt!

Bei Hähneraugen hilft „Lebewohl“

Blechl. (8 Pfaster) 65 Pfg. in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben

Fr. Schlumberger, Schwarzwald-Drogerie, Poststr. 250. O. Hiller, Löwen-Drogerie, Marktpl.

